



Auf nach Bern!

Die Spannung vor dem Wahlherbst steigt langsam. So nominierten wir am 23. März unsere Nationalratskandidat:innen, und aktuell laufen heisse Verhandlungen zu den Listenverbindungen. Grund genug, um die Links-Ausgabe den Wahlen zu widmen. Zuerst stellen wir euch die sechsköpfige Hauptliste vor.



Yves Müller, Parteisekretär SP Thurgau



Nina Schläfli begann ihre politische Karriere im Hotel Bahnhof Post in Kreuzlingen – an einer JUSO-Sitzung. Die damalige Kantonschülerin war empört über den politischen Diskurs um die Minarett-Initiative. Dann ging es Schlag auf Schlag: Als jüngstes Mitglied wurde sie in den Kreuzlinger Gemeinde- und später in den Stadtrat gewählt. Mit inzwischen 33 Jahren ist sie bereits Alt-Parteipräsidentin und mehrjährige Kantonsrätin. Nun ist die Historikerin bereit für den nächsten grossen Schritt: die Wahl in den Nationalrat.



Wir sind im Monat von Lukas Auer: Am 1. Mai setzte der 32-jährige Präsident des Thurgauer Gewerkschaftsbundes mit einer Brandrede ein Zeichen für die Rechte der Thurgauer Arbeitnehmer:innen. Und genau das ist sein Programm für die Wahlen im Herbst. Der gelernte Koch aus Arbon heizt Firmenboss:innen mächtig ein und setzt alle Hebel in Gang, wenn es um bessere Arbeits- und Lebensbedingungen geht.



Auch die Hinterthurgauer SP kandidiert für den Nationalrat. Und das mit einer Topkandidatin: Dr. Sandrine Nikolic-Fuss ist Historikerin und spricht sechs Sprachen. Mindestens. Das kommt ihrer Hauptbeschäftigung sehr entgegen, denn als Präsidentin der Schweizer Gewerkschaft des Kabinenpersonals (kapers) kommt die gebürtige Französin mit der ganzen Welt in Kontakt. Ausserdem spielte die 54-jährige Bettwiesenerin in verschiedenen Orchestern. Politisch möchte sie die Kaufkraft stärken und sich für mehr Integration von Migrant:innen einsetzen.



Der 41-jährige Weinfelder **Kenny Greber** fühlt sich an einem Tisch mit anderen Menschen am wohlsten. Am Ort, wo er als Friedensrichter verhärtete Fronten aufbricht und gegensätzliche Positionen näher zusammenbringt. Andererseits findet man Kenny im Feierabend auch einfach mal in der Beiz, wo er mit den Weinfelder:innen die Weltlage diskutiert. Das prägt ihn auch politisch: Er will sich für Gleichstellung, den Schutz von Minderheiten und Familien einsetzen und ist dabei immer auf eines bedacht: Wir müssen wieder näher zusammenrücken.



Was ich als Parteisekretär an **Marina Bruggmann** schätze, ist ihre Unkompliziertheit. Anliegen wie «Machen wir schnell eine Medienmitteilung?» oder «Können wir das kurz besprechen?» sind mit Marina kein Problem. Ausserdem führt sie Sitzungen exakt nach Plan und sehr effizient durch. Auch ihren Hintergrund als diplomierte Pflegerin sieht man der 47-jährigen Salmsacherin gut an: Ihre Herangehensweise an zwischenmenschliche Probleme zeugt von hoher Sozialkompetenz. Daher setzt sich Marina auch politisch für die in der Pflege Tätigen und vehement für die Gleichstellung ein.



Nicht grad wenige Superlative braucht man für die Beschreibung von **Barbara Dätwyler**. Sie ist die wohl beliebteste Frauenfelder Politikerin: Bei der Stadtratswahl im März erzielte die 48-Jährige das beste Resultat aller Kandidierenden und wurde souverän für vier weitere Jahre im Amt bestätigt. Zusätzlich ist Barbara gemeinhin als die beste Sitzungsleitung im Kanton Thurgau bekannt. Als Grossratspräsidentin stellte sie das im letzten Jahr eindrücklich unter Beweis. Da sich ihre Amtszeit langsam zu Ende neigt, möchte sie sich wieder mehr ihren Kernthemen widmen: Pflege und Migration.

LISTE 60+ – MIT EINSATZ FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT ZUM WAHLSIEG!

Der Liste 60+ im Jahr 2023 merkt man eines an: Ihr Personal ist bis in die Zehenspitzen motiviert, die SP zu einem Top-Resultat zu führen. Und dies macht sie mit sechs herausragenden Kandidat:innen.

Listen-Primus ist der Kantonsrat und ehemalige Romanshorner Kantonsschullehrer **Felix Meyer**. Als nationaler SP-Fraktionssekretär der 80er-Jahre kennt er die Partei in- und auswendig. Weiter unterliegt die Liste einem gewissen Zürcher Einfluss. Die pensionierte Richterin **Christine Steiger** wuchs in der Stadt Zürich auf, lebt aber inzwischen in der «Grossstadt Steckborn», wie sie sagt. **Markus Mendellin** machte denselben Weg, amtierte dann aber im noch grösseren Amriswil als Schulpräsident. **Barbara Kern** hingegen «wanderte nach Zürich aus», wo sie schon jung politisch unterwegs war. 1999 kam sie aber zurück in den Thurgau. Der Rest der Geschichte der Kreuzlinger Polit-Legende ist bekannt. Vervollständigt wird die Liste durch Lauf-

bahn-Coach **Jürg Hartmann** aus Frauenfeld und die ehemalige Weinfelder Gemeinderätin und Lehrerin **Heidi Güttinger**.

Die Liste 60+ will sich politisch auf den Kern der Sozialdemokratie zurückbesinnen: die soziale Gerechtigkeit. Ausserdem soll das Wohnen und Leben im Alter bezahlbar bleiben. Und zwar für alle – statt nur für wenige.



JUSO-LISTE 2023

Fabian Binzegger
Bischofszell

Salome Ammann
Bischofszell

Leona Roth
Tägerwilen

Jessica Meier
Sitterdorf

Remo Tobler
Amlikon-Bissegg

Lars Kohlführst
Kreuzlingen



So engagiere ich mich



Giulia Saam
Campaignerin SP Thurgau

Hallo zusammen! Mein Name ist Giulia Saam und seit Ende April bin ich die neue Campaignerin der SP Thurgau. Wie du komme ich aus dem Thurgau – durfte meine Kindheit im schönen Arbon am Bodensee verbringen. Da ich aus einer SP-Familie stamme, erlebte ich schon einige Wahlkämpfe. **Ich freue mich darum, mit euch gemeinsam die nationalen Wahlen 2023 zu gewinnen. Heute präsentiere ich drei Schritte, wie wir das schaffen.**

Erstens die **Polit-Apéros**. Dabei geht es für dich darum, ein paar Freund:innen einzuladen und über ein Thema, wie zum Beispiel Gleichstellung, zu sprechen. Dann würde beispielsweise Marina Bruggmann zu dir nach Hause kommen und mit dir und deinen Gästen über höhere Löhne für Frauen sprechen. Was du dafür machen musst: nichts! Ausser ein paar Leute einladen. Den ganzen Rest erledige ich.

Schritt zwei ist das Einbindungstelefonieren nach den Sommerferien. Dort können wir das machen, was wir politisch interessierten Menschen am liebsten tun: labern, und zwar per Telefon. Das Einzige, was du tun musst ist, unsere Mitglieder und Symphis für das Telefonieren im Oktober zu überzeugen. Oder ganz einfach dazu, ein Plakat im Garten oder am Balkon anzubringen. Du kannst dich bereits jetzt über den QR-Code anmelden.

Mitglieder einbinden



Schritt drei, das Wähler:innen-Telefonieren, ist der allerwichtigste. Hier gewinnen wir die Wahlen! So haben an den letzten Wahlen im Durch-

schnitt 9000 Menschen eine ganze SP-Liste gewählt. Aufgeteilt auf die Gemeinden sind das zum Beispiel etwa 350 Leute in Amriswil oder 200 in Sirnach. Das zeigt: Wenn schon wenige 100 Leute in einem SP-nahem Umfeld angesprochen werden, hat das einen riesigen Effekt. Und genau das machen wir mit dem **Telefonieren in der heissen Phase!**

Heisse Phase



Auf zum Wahlsieg – gemeinsam für einen sozialen Thurgau! Ich freue mich euch bei Veranstaltungen persönlich kennen zu lernen.

Bei Fragen oder Anregungen könnt ihr euch jederzeit bei mir melden auf giulia.saam@sp-tg.ch.

Willkommen im Team, Giulia!



Felix Meier
Kantonsrat, SP Thurgau

Lange vor Giulia hatte ich bereits ihren Vater kennengelernt; er lebte in St. Gallen, schräg gegenüber von mir. Um ehrlich zu sein: Fast noch mehr als Alfi Saam blieben mir die herrlichen Bandnudeln an einer phänomenalen Sauce von selbst gesammelten Pfifferlingen in Erinnerung. Ganz unkompliziert und spontan wurden diese durch das ebenerdige Fenster gereicht... mmmh, nie mehr durfte ich ein besseres Pasta-Pilz-Gericht kosten.



Als dann – Jahrzehnte später (!) – in meiner Klasse an der Kanti Romans-

horn eine gewisse Giulia Saam auftauchte, konnte ich erst gar nicht glauben, dass sie mit jenem berühmten Pilze-Koch verwandt sein sollte: Sie präsentierte sich ruhig, zurückhaltend und – im Gegensatz zu jenem Maître de Cuisine – eher etwas introvertiert. Doch Vorsicht, nur keine voreiligen Rückschlüsse! Um klare und überlegte Positionen zu haben und diese auch gegen aussen zu vertreten, braucht es weder Lautsprecher noch den Zweihänder. Und genau das hat Giulia getan: Sie hat sich im individuellen Gespräch durchaus gesellschaftskritisch geäussert und diesbezüglich klare Ansichten und Positionen vertreten. Das Thema ihrer Bachelorarbeit ist deshalb folgerichtig: Frauen und Altersarmut in der Schweiz.

Mit einem solchen Hintergrund, ihren Interessen und Fähigkeiten ist Giulia Saam sicher eine sehr gute Wahl als Campaignerin: Der Erfolg des Ganzen steht im Vordergrund,



Giulia Saam

zu dem sie mit Energie, Beharrlichkeit und solider Arbeit beitragen will und wird.

Ob sie auch eine Pilzrahmsauce wie ihr Vater hinkriegt, ist hier nicht so wichtig.

Alles Gute, liebe Giulia, und willkommen im Team!



Busswil Thurgau – die SP-Hochburg

Busswil bei Sirnach ist ein gewöhnlicher Thurgauer Ort. Doch etwas fällt auf: Im Fast-800-Seelen-Dorf stellen die sieben SP-Mitglieder beinahe ein Prozent der Bevölkerung. Zusammen mit dem Busswiler Genossen Dominik Knobel gehen wir auf Spurensuche in der Hinterthurgauer SP-Hochburg.

Dominik fährt mir auf den Inline-Skates entgegen. Das mache er immer so, wie er betont, und zwar wenn er Wahlwerbung macht. Das neue Mitglied der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde Sirnach begrüsst mich an der Bushaltestelle mitten im Dorf. Sie ist nur fünf Bus-Fahrminuten vom Bahnhof Wil entfernt.

Damit sind wir schon mitten in der Diskussion, warum die SP gerade hier floriert: Wie viele Dörfer um Wil herum bietet Busswil die Möglichkeit, gleichzeitig günstig in der Natur, aber auch in der Nähe einer Stadt zu wohnen. Gerade die gute Erschliessung durch öffentlichen Verkehr zieht potenzielle SP-Wähler:innen an. Doch diese Menschen würden nicht automatisch zu SP-Mitgliedern, wie Dominik betont: «Nach dem Umzug ist man normalerweise nicht sofort ins Dorfleben integriert und damit fehlt anfangs das Interesse an politischer Mitarbeit.» Sicher ist aber, dass wir dort als SP anknüpfen sollten. Mit Präsenz, Sichtbarkeit, Veranstaltungen oder, wie es Dominik vorzeigt: indem man jeden Briefkasten im Dorf mit einem SP-Flyer füllt.

Unter den SP-Mitgliedern seien jedoch nur wenige «ursprüngliche» Busswiler:innen. Doch für den Erfolg dem SP auf dem Land sieht der 32-jährige Familienvater Hoffnung: Er selbst wuchs mit SVP-nahen Eltern auf.

«Gahts no?», fragten Dominik und seine Geschwister irgendwann. Mittlerweise vertreten die Eltern etwas moderatere Sichtweisen.

Warum er denn Wahlwerbung auf den Inline-Skates mache, habe ich Dominik zum Schluss gefragt: «Es ist einfach praktischer. Mit dem Auto wäre doof, und mit dem Fahrrad muss man immer wieder absteigen.» Und so erreicht Dominik alle Haushalte von ganz Busswil. Vielleicht werden es ja bald noch mehr Mitglieder sein.



Dominik verteilt SP-Flyer in Busswil.